

SZO auf Sizilien

Ein Schauspiel in fünf Akten – in Prosa überliefert

Akteure

Saarländisches Zupforchester (SZO)

Maestro Reiner Stutz, Anführer des SZO

Professore Baldo Calamusa, Gastgeber 1

Dottore Salvatore Santoro, Gastgeber 2

Giovanni und Gaspare, Busfahrer

Schauplatz: Sizilien, Calatafimi und Umgebung

1. Akt: Exposition

Sommer 2014 – eine Facebookmeldung erreicht Reiner Stutz, den Anführer des Saarländischen Zupforchesters. Professore Baldo Calamusa lädt das SZO in seine Heimat Sizilien ein. Schnell stellt sich heraus, dass Baldo selbst zum Volke der Zupfer gehört. Er hat seine Jugend in Germanien verbracht und wurde bei Professor Dieter Kreidler in Düsseldorf auf der Konzertgitarre ausgebildet. Nach kurzer strategischer Beratung steht für die Mitglieder des SZO fest, dass diese Einladung nicht ausgeschlagen werden kann. Pläne werden entworfen (um vor Ort wieder verworfen zu werden).

Nach zahlreichen E-Mails und Telefonaten mit dem Gastgeber wird es am 28. August 2015 konkret: Der Flieger hebt ab nach Sizilien. Baldo Calamusa und die Busfahrer Giovanni und Gaspare nehmen die Saarländer in Empfang und verteilen sie auf ihre Quartiere. Alle sind gespannt, wie sie die kommenden musikalischen Gefechte bei unerträglichen Temperaturen meistern werden. Doch wie sich bereits am ersten Abend herausstellt, sind die Befürchtungen bezüglich des gesundheitlichen Wohlbefindens unbegründet, da dem Orchester (zumindest in den Abendstunden) mit Dottore Salvatore Santoro ein medico privato auf Schritt und Tritt zur Seite steht und die SZOler mit allem versorgt, was benötigt wird.

2. Akt: steigende Handlung

Dass diese Reise kein reines Vergnügen wird, ist der Gruppe am Anreisetag schnell klar. Bei einer ersten Probe in der Schule in Calatafimi müssen die SZOler nicht nur mit fast 40 Grad Celsius Lufttemperatur, sondern auch mit ernstzunehmenden Gegnern fertigwerden: Ein Heer von nahezu unsichtbaren Stechmücken setzt zum Angriff an – und führt ihn aus. Daneben zehren die örtlichen Gegeben- und Gepflogenheiten an den physischen und psychischen Kräften eines jedes Zupfers (Hitze, staubige Straßen abseits jeglicher Zivilisation, sich von Nacht zu Nacht steigender Schlafmangel). Trotzdem sehen sich die tapferen Saarländer in der Pflicht, die im Vorfeld erstellten Pläne auszuführen, die der Orientierung sowie der

kulturellen Bildung dienen. In der kurzen freien Zeit bereitet sich ein jeder durch mentales und fingertechnisches Training in den Lagern auf die vier großen musikalischen Gefechte vor.

3. Akt: Höhepunkt

Die oben genannten Gefechte haben ihre Schauplätze in Calatafimi, Trapani, Alcamo und Castellammare del Golfo. Hunderte von Zuhörern besetzen dort drei Kirchen und einen Klosterinnenhof. Mit fühlbarer Vorfreude erwarten sie die spätabendlichen Spektakel. Unter den Gästen sind auch Vertreter kultureller und politischer Institutionen. Professore Baldo Calamusa und Dottore Salvatore Santoro halten vor jedem Ereignis eine Rede in rhetorischer Perfektion.

Reiner Stutz, der Anführer des SZO, gibt letzte Anweisungen bezüglich Dynamik, Klangfarbe und Tempo. Auf dem Programm stehen Werke von Antonio Vivaldi, Eduardo Mezzacapo, Hermann Ambrosius, Günter Braun, Carlo Munier, Emiel Stöpler, Eugène Bozza, Peter Lehel und Amadeo Amadei. Das Repertoire von barocker bis zeitgenössischer Musik sowie die musikalische Darbietung des Orchesters ziehen die Anwesenden in den Bann. Die Begeisterung des Publikums gipfelt in euphorischem Applaus. Gerne spielen die Zupfer Zugaben und genießen die südländische Atmosphäre nach den gewonnenen Schlachten. Ein Genuss sind auch die darauf folgenden mitternächtlichen Festmähler mit den Gastgebern, mit Wein und Gesang. Die müden Krieger werden zu sehr später Stunde von den Busfahrern Giovanni und Gaspare auf ihre Lager verteilt.

4. Akt: fallende Handlung

Neben den musikalischen Aktivitäten besucht das Zupfervolk bedeutende historische Stätten: die beeindruckende Kathedrale von Monreale, die Altstadt von Palermo, das Bergdorf Erice, die Tempel von Selinunt und Segesta. Dringend benötigt werden aufgrund der Hitze Erfrischungen diverser Art (Eisdienbesuche, Baden im Meer, Katamaranfahrt).

Bei jedem macht sich bemerkbar, dass die Ruhepausen nur sehr kurz waren. Dennoch sind alle stolz, den inneren und äußeren Kampf gewonnen zu haben.

5. Akt: Auflösung

Am 5. September 2015 heißt es, mit einem Fest auf dem Weingut „San Pietro“ im westsizilianischen Calatafimi Segesta Abschied zu nehmen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag geht der Feldzug offiziell zu Ende. Zur Feier laden der Bürgermeister und die Gastgeber der Associazione culturale „Amici della musica classica“ ein. Ein letztes gemeinsames Zusammentreffen, bei dem alle regionalen und kulturellen Grenzen durch Musik überwunden werden, bildet den Abschluss einer ereignisreichen Orchesterreise und den Beginn einer saarländisch-sizilianischen Freundschaft.